



WALTER SCHWAGER

«Streetart» auf dem Bahnhofplatz

BADEN Was auf den ersten Blick wie ein modernes Kunstwerk wirkt, ist in Tat und Wahrheit ein «Lausbubenstreich». In der Nacht auf Mittwoch haben Unbekannte mit den Stühlen des Restaurants Arcade auf dem unteren Bahnhofplatz in Baden diese Skulptur geschaffen. Ein Rätsel dabei ist, wie es der unbekanntenen Täter-schaft gelungen ist, die Stühle in eine solche Position zu bringen. Wenig begeistert über die «Kunst aus Stühlen und Tischen» zeigte sich jedoch das Personal des Restaurants. Es wurde befürchtet, dass die nächtliche Aktion Schaden am Inventar angerichtet hatte. (phn)

WÜRENLOS Gemeindehaus B wird rollstuhlgängig

Der Eingang zum Würenloser Gemeindehaus B, wo sich die Einwohnerkontrolle, die Technischen Betriebe und die Jugend- und Familienberatung befinden, war bisher nicht rollstuhlgängig. Der Eingang befindet sich auf einem Zwischenboden, der von der Schulstrasse her über drei Treppentritte und von der Schule her über zwei Treppentritte erreichbar ist. «Die obere Treppe wird nun durch eine flache Rampe ersetzt», teilt der Gemeinderat mit. Rollstuhlgänger können dann den Gemeindehausteil bequem von der hinteren Seite her erreichen. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr ausgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf zirka 13000 Franken, heisst es abschliessend. (az)

Stimmungsfroher Saisonbeginn

BADEN Im «Isebähnl» hat mit dem Manfred Junker Quartett die Saisonöffnung der «Modern Jazz am Montag» stattgefunden.

In der 29. Saison schon veranstaltet nun der Verein Jazz in Baden seine Konzerte. Eröffnet wurde die Reihe der rund dreissig Anlässe, die unter dem Motto «Modern Jazz am Montag» bis Mai 2009 stattfinden, vom Manfred Junker Quartett.

Zuvor wandte sich Co-Präsident Hannes Hänggli ans Publikum, stellte den Verein und sein Funktionieren vor – der Vorstand arbeitet, die beitragszahlenden Mitglieder sind zum Konzertbesuch im Speisebistro Isebähnl eingeladen –, erwähnte die personellen Änderungen im Vorstand und auch, dass die Finanzierung der neuen Saison noch nicht ganz gesichert ist.

Frei von solchen Sorgen und Anliegen begann das Manfred Junker Quartett seinen Auftritt mit einer fröhlichen, karibisch-afrikanisch angehauchten Komposition. Nebst dem Gitarristen Manfred Junker gehören Jochen Baldes (Tenorsaxofon), German Klaiber (Bass) und Matthias Daneck (Schlagzeug) zu dieser Kleinformation. Mit Ausnahme des allerletzten Titels, «Bags' Groove», stammten alle Kompositionen von Junker, darunter knackige Bebop-Titel, launige Balladen und mehrere ganz herzliche Melodien. So entstanden auch unterschiedliche Stimmungen, die von den Musikern ebenso verschieden wiedergegeben wurden. Das Quartett bildete eine

perfekt swingende Einheit, die Arrangements beschränkten sich aufs Notwendigste.

EINE PERSÖNLICHE PRÄGUNG

Manfred Junker gab seinen eigenen Werken auch als Solist eine ausgesprochen persönliche Prägung. Er flocht in seine meist in Einzeltönen gehaltenen Soli diskrete akkordische Kürzel ein oder unterlegte der Hauptstimme feine, leise Begleitlinien, sodass farbige, berührende Melodien entstanden. Der andere Saitenspieler, der Bassist German Klaiber, kontrastierte mit dramatisierenden und tänzelnden Begleitfiguren die Melodielinien und die Motive der Solisten, unterlegte ihnen eine stimulierende Zweitstimme und gestaltete seine eigenen Soli wiederum linear in der Art eines Blasinstrumentes.

Schlagzeuger Matthias Daneck, der andere Rhythmusmann, war ein entgegenkommender Begleiter, der mit seinen Vorderleuten in anregendem Ideenaustausch stand. Tenorsaxofonist Jochen Baldes wiederum zeigte sich als ein an den Akkordabfolgen sich orientierender Musiker, der dem Geist, der Stimmung einer Komposition weniger Gewicht beimass. Mit direktem, dunklem Klang spielte er seine präzisen, geradlinigen und unzerfaserten Soli in bester Bebop-Nachfolge. (jbl)

Ein Zeichen der Freundschaft

BIRMENSTORF Ramin Dänzer hat die Skulptur beim Eingang zum neuen Gemeindehaus geschaffen.

KATIA RÖTHLIN

Seit Jahren sind die argentinische Gemeinde Humboldt und Birmenstorf einander freundschaftlich verbunden. Eine Steinskulptur in der Wand des neuen Gemeindehauses erinnert an die Partnerschaft.

«Meine Idee war es, eine Skulptur aus Steinen aus beiden Gegenden zu schaffen», sagt Ramin Dänzer, Künstler und Bildhauer. Da es jedoch unmöglich gewesen sei, einen Stein direkt aus Humboldt in die Schweiz zu bringen, sei es nun ein anderer argentinischer Stein. Heissen tut er «azul cielo», blauer Himmel, ein Name, der zum Aussehen passt, denn der Stein schimmert leicht bläulich. Der schweizerische Stein kommt aus

dem Kanton Solothurn, heisst Jura-gelb und ist, wie der Name schon sagt, von gelblicher Farbe. Der Jura-gelb kann besser bearbeitet werden als Mägenwiler Muschelkalk, darum hat sich der Bildhauer für diesen Stein entschieden.

«Die Farben der Steine passen gut zum jeweiligen Land», sagt Dänzer. Argentinien hat eine lange Küstenlinie und ist stark vom Wasser abhängig, der Stein aus der Schweiz hingegen repräsentiert mit seinen erdigen Farben das Binnenland. Ramin Dänzer wollte eine Skulptur schaffen, die den Stein, auch wenn er bearbeitet ist, doch in seiner Natürlichkeit zeigt. Darum hat er die Aussenseiten nur bedingt bearbeitet, beide Steine aber so zersägt, dass

Partnergemeinden seit 2001

In Humboldt leben viele ehemalige Birmenstorfer

Seit 2001 pflegt Birmenstorf eine Partnerschaft mit der argentinischen Stadt Humboldt. Mitte des 19. Jahrhunderts sind viele Schweizer nach Argentinien ausgewandert. Ehemalige Birmenstorfer haben mitgeholfen, die Gemeinde Humboldt zu gründen. Dabei haben sie jedoch den Faden zu ihren Verwandten in der Schweiz nie ab-

reißen lassen. 2001 reiste eine Birmenstorfer Delegation nach Humboldt. Der damalige Gemein-deammann Martin Zehnder und sein argentinischer Amtskollege German A. Kahlow unterzeichneten eine Erklärung, wonach man die Freundschaft fördern will. 2006 besuchte eine argentinische Delegation Birmenstorf. (kru)

FREIENWIL Vier Junge leiten das Greenhouse Vor den Sommerferien musste der Jugendraum Greenhouse Freienwil geschlossen werden, weil eine Leitung fehlte. Der frühere Jugendarbeiter Thomas Sommer hat darauf ein neues Leitungsteam zusammengestellt. Er hat diese Arbeit geleistet, obwohl er nicht mehr in der Reformierten Teilkirchgemeinde Ehrendingen-Freienwil angestellt ist. Nun wurde der Jugendraum mit einem neuen Leitungsteam wieder geöffnet. Matthias und Sascha Albrecht (Zwillinge), Luca de Conto und Michel Charoton teilen sich neu die Leitung. (az/m)

UNTERSIGGENTHAL Als Platzaufseher gekündigt

Peter Umbricht wird nach 10-jährigem Einsatz sein Amt als Samstagsaufsicht beim Entsorgungsplatz auf Ende Oktober abgeben. Der Gemeinderat sucht nun eine bis zwei geeignete freundliche Personen, die gewillt sind, jeweils an den Samstagen von 13.30 bis 16 Uhr die Platzaufsicht zu übernehmen, und bei Hektik einen kühlen Kopf bewahren. (az)

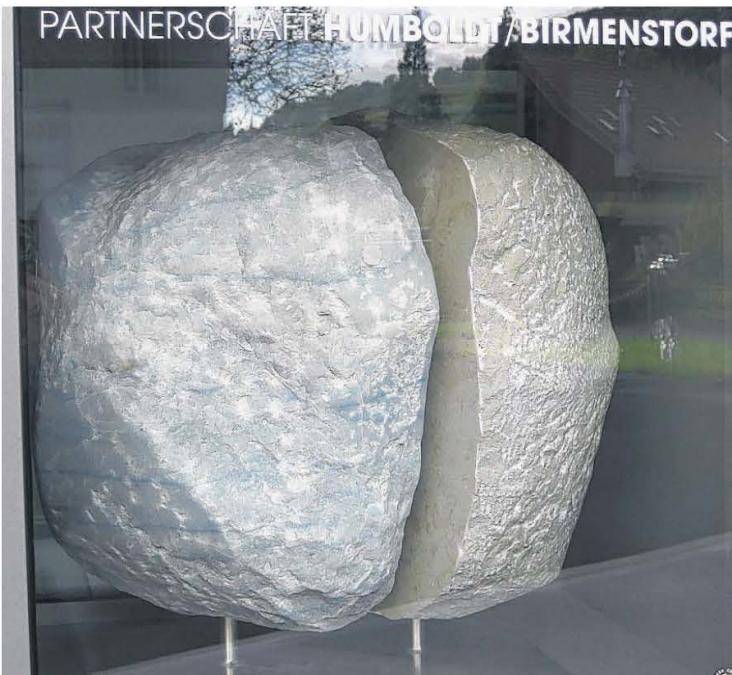


Am Dorfeingang von Neuenhof wird emsig gebaut.

WALTER SCHWAGER

NEUENHOF Dorfeingang wandelt sich

Der östliche Dorfeingang von Neuenhof hat sich in den letzten Monaten markant verändert. Auf einem der letzten zusammenhängenden Baugebiete der Gemeinde entsteht die Überbauung «Im Quer». Gemäss Projektleiter Rainer Schmitt von Halter Entwicklungen Zürich verlaufen die Arbeiten nach Plan. 50 Prozent des Rohbaus seien fertig erstellt. Im Herbst 2009 seien die ersten Wohnungen bezugsbereit, im Februar 2010 sei die erste Etappe abgeschlossen. (bgu)



Die Skulptur besteht aus einem argentinischen und einem Stein aus der Schweiz.

sie ihr Inneres zeigen. Diese Innenseiten sind poliert und glänzen. Die beiden Stücke sind in etwa gleich gross und gleich schwer – ein Symbol dafür, dass Humboldt und Birmenstorf gleichwertige Partner sind.

IM GEMEINDEHAUS INTEGRIERT

Die Idee, ein Symbol für die Partnerschaft zu schaffen, gibt es schon länger. «Auch in Humboldt wurde ein Platz gestaltet, der der Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden gewidmet ist», sagt Frau Gemeindeammann Edith Saner. Dass dieses Symbol in Birmenstorf im neuen Gemeindehaus integriert

werden soll, war bereits beim Besuch der argentinischen Delegation 2006 klar. Ramin Dänzer hatte für diesen Anlass eigens eine «Attrappe» gestaltet, um sie den argentinischen Besuchern zu zeigen.

Bei der Einweihung des Gemeindehauses war zwar keine offizielle Delegation aus Argentinien dabei, aber privater Besuch aus Argentinien konnte die Skulptur bereits begutachten und wird in der Heimat darüber berichten. «Wegen der Distanz können wir einander nicht regelmässig besuchen, aber per Mail stehen wir in stetigem Kontakt», sagt Edith Saner.



Der Künstler Ramin Dänzer betreibt in Birmenstorf ein Atelier.

KATIA RÖTHLIN